

KHVO-Hunsrück-Mittelrhein GmbH – Am Markt 1 – 55494 Rheinböllen

Stadtrat

Stadt Koblenz

KHVO Hunsrück-Mittelrhein GmbH  
Am Markt 1  
55494 Rheinböllen

Tel.: 06764-3980  
E-Mail: [info@hunsrueck-holz.de](mailto:info@hunsrueck-holz.de)

Datum: 07.06.2021  
Kunde Nr.:

## **Antrag FREIE WÄHLER Ratsfraktion: Heimische Baubranche stärken, Klima schützen, Holzexporte in Drittstaaten einstellen**

Zu dem Antrag FREIE WÄHLER Ratsfraktion nehme ich wie folgt Stellung:

Im Vermarktungsbereich der KHVO Hunsrück-Mittelrhein wurden im Mittel der Jahre 2015 – 2017 jährlich ca. 140 Tsd. Festmeter (FM) Fichten Säge-Bauholz (FI SB) vermarktet. Diese wurden nahezu ausschließlich an heimische Sägewerke der veräußert.

Im 2. Halbjahr 2019, dem Beginn der Tätigkeit der KHVO Hunsrück-Mittelrhein, mussten aufgrund der Trockenheit und der damit einhergehenden Borkenkäfer-Kalamität alleine etwa 130 Tsd. FM FI SB vermarktet werden. Die Vermarktungsmenge pro Halbjahr wurde damit nahezu verdoppelt. Diese Menge war von der heimischen Sägewerke nicht mehr aufzunehmen. Aus diesem Grund wurden die Holzmengen, die nicht in den heimischen Markt abfließen konnten über Handelsfirmen in den Export gesteuert. Dadurch konnte ein weiterer Wertverlust des Holzes und damit einhergehende Mindereinnahmen der Waldbesitzer vermieden werden.

Im Folgejahr 2020 mussten insgesamt 270 Tsd. FM FI SB vermarktet werden. Hier von konnten 210 Tsd. FM an heimische Sägewerke verkauft werden. Dies gelang, weil die Sägewerke ihre Sägekapazitäten dem vermehrten Holzanfall angepasst haben. Die verbleibenden ca. 60 Tsd. FM wurden über Handelspartner auch in den Export nach Asien verkauft.

Diese Verkäufe in den Export wurden ausschließlich nur mit Holz getätigt, das nicht im heimischen Markt verkauft werden konnte und dessen Qualitätseinbußen durch zu lange Lagerung im Wald zu größeren Schäden beim Waldbesitzer geführt hätten. Wäre dieser Verkaufsweg ausgeschlossen gewesen, wären die hiesigen Holzpreise noch weiter gesunken und der heimische Holzmarkt vollständig kollabiert.

Im laufenden Jahr 2021 wurden bisher lediglich 1,5 Tsd. FM FI SB in den Exportmarkt gesteuert. Sollten die Verkaufsmengen nicht über 200 Tsd. FM FI SB im gesamten Jahr 2021 steigen, ist ein weiterer Verkauf von Holz in den Export-Markt nicht notwendig und auch nicht geplant. Zurzeit sehen die Planungen eine zu verkaufende Holzmenge FI SB von 180 Tsd. FM vor.

Die KHVO Hunsrück-Mittelrhein ist grundsätzlich bestrebt, das gesamte anfallende Holz in den heimischen Markt zu steuern. Erst wenn die zu verkaufende Menge die vertraglich gebundene Menge überschreitet und die heimische Industrie keine Mehrmengen aufnehmen kann, würde die KHVO Hunsrück-Mittelrhein zur Stabilisierung des Holzmarktes den Export von FI SB in Erwägung ziehen.

In der Baumart Buche ist ein Export von Rundholz seit Jahrzehnten gängige Praxis. Der Markt für Buchen Sägeholz (BU SB) ist in Deutschland sehr klein. Es gibt nur einen großen Säger und wenige kleine Säger, die BU SB einschneiden. Das Schnittholz wird dann aber auch zu einem Großteil nach Asien exportiert. Dabei zahlen die heimischen Säger einen um 10 – 30 €/FM niedrigeren Preis für BU SB als es die Handelsunternehmer für den Asienmarkt tun.

Der Holzbedarf auf dem Nadel-Schnittholzmarkt in Deutschland ist meines Erachtens nicht Ausdruck eines gesteigerten Exports von Rundholz in Drittstaaten (Asien), sondern Ausdruck von marktbeeinflussenden Handelstätigkeiten der verarbeitenden Industrie und/oder des der Industrie nachgelagerten Zwischenhandels, um eine Preissteigerung im Schnittholz zu erreichen, Export von Schnittholz in Drittstaaten und ein gesteigerter Bedarf an Holz bei privaten Endkunden, die mangels Urlaubsmöglichkeiten in den Jahren 2019 und 2020, verstärkt Renovierungsarbeiten durchführen und in den Außenbereichen private Projekte aus Holz umsetzen.

### **Fazit:**

Für die KHVO Hunsrück-Mittelrhein gilt der Grundsatz „regionale Produzenten unterstützen“ in vollem Umfang. Das Preisniveau darf aber durch diese Bindung nicht unter das Niveau des allgemeinen Holzpreises fallen. Einen Qualitätsverlust oder Einnahmeausfall durch zu lange Lagerung im Wald oder mangels Absatz im Inland darf aber auch nicht zugelassen werden.

„regional konsumieren“ liegt nicht im Einflussbereich der KHVO Hunsrück-Mittelrhein GmbH. Es wird uns von den heimischen Sägern vermittelt, dass deren Produkte nicht oder nur in sehr geringem Ausmaß in den Export außerhalb Europas fließen.

Wir gehen davon aus, dass es keine rechtliche Handhabe gibt, eine Verwertungsbindung im Sinne des Antrages zu erreichen.  
Weiterhin gehen wir davon aus, dass es im Laufe des Jahres zu einer Marktberuhigung kommt und das Handwerk, die Bauindustrie und auch der private Endverbraucher wieder ausreichend Schnittholz zur Verfügung haben werden.

Gez. Martin Krolla